Konzeption

Kinder -Treff e.V.

27793 Wildeshausen
Marinestrasse 27

Unsere Konzeption
Liebe Eltern!
Auch Sie stehen jetzt vor der Frage:
Schicke ich mein Kind in eine Kinderkrippe oder nicht?

Da Sie sicher viele Fragen an die Kinderkrippe haben, wollen wir Ihnen einige Informationen zur Arbeit in unserem Haus geben.
Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, ob die Krippe für Ihr Kind die richtige Betreuungsform ist, haben wir dieses Konzept erstellt.
Es dient uns als Arbeitsgrundlage und Ihnen als Orientierungs- und Entscheidungshilfe.
Dieses Konzept soll kein starres Konstrukt sein, an welches man sich sklavisch klammert. Es unterliegt gesellschaftlichen Veränderungen und soll deshalb in regelmäßigen Abständen auf Änderungsbedarf hin überprüft werden.

Wir stellen uns vor:

Der Kinder-Treff e.V. ist ein eingetragener Verein und wurde 1991 gegründet.
Eine kleine Gruppe von Eltern, die sich über die Unterbringung Ihrer Kinder Gedanken machten, ging den schweren Weg, eine Kinderkrippe ins Leben zu rufen.
Über das Landesjugendamt, Bezirksregierung und Stadt wurden alle Anträge und Anforderungen erfüllt und letztlich in Eigenarbeit 24 Krippenplätze geschaffen. 2005 wurde das Haus in der Marinestraße dann vom Verein gekauft und nochmals mit allen Eltern umgebaut und renoviert.
Es wurden 45 Krippenplätze für zwei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe eingerichtet.
2019 wird wieder den Elternwünschen entsprochen und die Sternengruppe in eine Ganztagsgruppe umgewandelt.
Der Bedarf an Nachmittagsplätzen entspricht nicht mehr der Zeit und diese Gruppe wurde geschlossen.

Unsere Gruppen

Das **Sonnenland** ist eine Regelgruppe und bietet Platz für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Öffnungszeit ist von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr alle Kinder werden von 3 Pädagogischen Fachkräften betreut
Das **Wolkenland** ist eine Ganztagsgruppe und bietet Platz für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Öffnungszeit ist von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr alle Kinder werden von 3 Pädagogische Fachkräfte betreut.
Von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr wird ein Frühdienst angeboten.

Gesellschaftliche Entwicklungen haben auch Veränderungen im Leben und Aufwachsen von Kindern herbeigeführt:
Früher konnten Kinder sich in der Nachbarschaft oder einfach auf der Straße treffen. Sie konnten

unbeaufsichtigt von Erwachsenen auf Wiesen, Äckern, unbebauten Grundstücken oder im Wald spielen, Natur erfahren, mit Materialien experimentieren, ihre Streitereien, Konflikte und Versöhnungen miteinander regeln. Ihr Wohnort war ihr Lebens- und Erfahrungsfeld: Einkaufen gehen, Freunde besuchen, Erwachsene bei der Arbeit erleben, all dies war unkompliziert möglich. Das ist heute aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich:

- Es fehlen die nötigen Freiflächen und Spielräume (dichte Besiedlung, kleine Wohnungen)
- Es gibt kaum noch spontane Begegnungsmöglichkeiten für Kinder (Kindertreffpunkt "Straße" gibt es nur noch selten)
- Die enorme Verkehrsentwicklung bedeutet größere Gefährdung für Kinder
- Mehr und mehr Ein-Kind-Familien sind entstanden.
- Die Berufstätigkeit beider Elternteile nimmt zu (Sicherung des Lebensunterhaltes)
- Es gibt viel mehr alleinerziehende Mütter und Väter
- Spontane Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten zwischen Familien fehlen.
- Und vieles mehr

Notwendig wurden deshalb geänderte bzw. erweiterte Betreuungsformen und Betreuungszeiten und Veränderungen in der pädagogischen Arbeit:

Heute verbringen Kinder oft einen größeren Teil des Tages in der Kindertagesstätte, als in der Familie. Das bedeutet: Der Kindertagesstätte kommt heute eine größere Bedeutung zu, als vor 10 - 20 Jahren, denn diese Einrichtung übernimmt, zusammen mit der Familie, eine große Verantwortung für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.

Vor diesem Hintergrund ist die Tatsache zu sehen, dass es für Kindertagesstätten einen verpflichtenden gesetzlichen Rahmen (Kinder- und Jugendhilfegesetz) gibt, der genau diese Verantwortung benennt und als Auftrag formulieren§22 Sozialgesetzbuch- VIII (Achtes Buch) Kinder- und Jugendhilfe

1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollten die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten zu beteiligen.

Ergänzend zur Familie ermöglicht der Kinder-Treff den Kindern Erfahrungen, die sie zu Hause nicht, oder nur in eingeschränktem Maße machen können:

- Kontakte/Begegnungsmöglichkeiten mit Kindern
- Verlassen von bisher gewohnten Rollen (große Schwester, "Kleinster" der Familie oder einziges Kind)
- Gruppenerfahrungen machen und dabei begleitet werden (Sozialverhalten, Beziehungen aufbauen, Gemeinschaftserlebnisse)
- Unterstützung des Bewegungsdranges durch geeignete Spiel- und Bewegungsräume (drinnen und draußen).
- Selbsttätiges Entdecken und Erforschen von Zusammenhängen
- Kennenlernen und erproben von verschiedensten Materialien (von der Schere bis zur Säge)
- Erleben von Alltag (Geschirr versorgen, Tisch decken, Blumen gießen, Müll trennen …)
- Gemeinsames Essen

Für unsere pädagogische Arbeit ist es sehr wichtig, den jeweiligen Lebenshintergrund (die Lebenssituation) des einzelnen Kindes zu beachten, und darauf aufbauend die entsprechenden Angebote zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses hat für uns dabei große Bedeutung

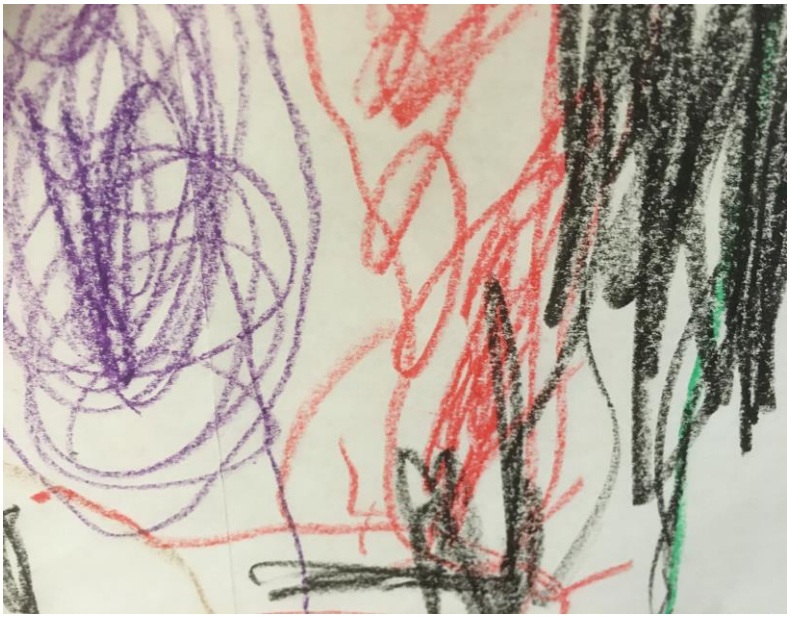
Eingewöhnung in der Krippe- Das Berliner Modell „Dem Kind eine Brücke bauen“ (Peter Bauer in: TPS 5/1999) Ein neuer großer Schritt im Leben des Kindes beginnt. Es muss sich an eine neue Umgebung gewöhnen, Beziehungen zu fremden Menschen aufbauen, unbekannte Räume entdecken, sich einem veränderten Tagesablauf anpassen und ist täglich mehrere Stunden von seinen Eltern getrennt. Das braucht Gewöhnung. Für das Kind sind seine Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Manchmal sind dies auch die Großeltern oder andere Menschen. Nur diese Bezugspersonen können dem Kind in der Zeit der Eingewöhnung durch ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit geben, die es für seine Eingewöhnung in der Krippe braucht. Das bedeutet, dass die Eltern mit ihrem Kind zusammen in den ersten Tagen die Räume besichtigen, für das Kind da sind („sicherer Hafen“) und sein Tempo respektieren. Das Kind sollte zu keinem bestimmten Verhalten gedrängt werden, durch seine natürliche Neugierde und Entdeckungsfreude verlieren sich nach und nach ängstliche und unsichere Gefühle. Wir Fachkräfte sind in den ersten Tagen auf einer Art „Beobachtungsposten“: Welche Vorlieben und Eigenarten hat das Kind? Nimmt es schnell Kontakt auf oder braucht es anfangs mehr Distanz? Wir begleiten die Kinder, ermuntern, unterstützen und nehmen Anteil, geben den Kindern Informationen und Anleitung, so dass sie in ihrem Tempo erste Erfahrungen machen können und nach und nach an die neue Umgebung und die Gruppenabläufe herangeführt werden.
Erziehungsziele

Der Eintritt in die Kinderkrippe bedeutet für die meisten Kinder und auch Eltern eine völlig neue Erfahrung, wahrscheinlich die erste regelmäßige, mehrstündige Trennung vom Elternhaus, eine große Kindergruppe und neue Bezugspersonen. Jedes Kind kommt mit individuellen Erfahrungen und Voraussetzungen in die Gruppe.
An diesen Erfahrungen und Voraussetzungen, die zur Bildung der Persönlichkeit jedes Kindes beitragen, knüpfen wir unsere pädagogische Arbeit an.
Wir wollen es in seiner sozialen Entwicklung unterstützen und sein Selbstvertrauen stärken, ihm die Gelegenheit geben, neue Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen Kindern und fremden Erwachsenen sowie Gegenständen, Materialien und Inhalten zu machen.
Ausdrucksfreude und Spaß an kreativer Veränderung entwickeln und ausführen Vorschläge und Anregungen anderer annehmen und umsetzen Spaß und Freude am gemeinsamen Tun.
Im Vordergrund des Umgangs mit Farben steht das Ausprobieren und Wahrnehmen der verschiedenen Möglichkeiten und die Freude an kreativer Gestaltung, allein oder mit anderen.
Soziale Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Materialien werden geübt.

Methodisches Vorgehen

Die Kinderkrippe ist ein neuer Erfahrungsraum für die Kinder, für sie umgebaut und ausgestattet. Sie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Kinder. Hier treffen sie auf neue Verhaltensmuster, Regeln und Umgangsformen, die sicherlich nicht immer den ihnen bekannten Formen entsprechen. Kinder lernen in erster Linie durch Nachahmung und Wiederholung Anregungen und Spielideen anderer Kinder, die Bereitstellung von Spiel- und Bastelmaterialien und vom Erzieher geschaffener zwangfreier Spielraum ohne Leistungsdruck ermöglicht dem Kind, seinen individuellen Bedürfnissen nachzugehen.
An diesen Bedürfnissen orientiert sich die weiterführende Arbeit in der Kinderkrippe jeden Tag neu. Erzieher greifen Spielideen und Interessen der Kinder auf, geben Impulse und entwickeln sie, gemeinsam mit den Kindern weiter. Das erfordert vom Erzieher gute Beobachtungsgabe,

Einfühlungsvermögen und Flexibilität.



Tagesablauf

Hier nun ein Beispiel, wie ein Kinderkrippentag bei uns aussehen könnte.

Ablauf	mögliche Aktivitäten	Kenntnisse/ Fähigkeiten
Die Kinder werden gebracht.	sie werden ausgezogen helfen sich gegenseitig beim Ausziehen, oder ziehen sich alleine aus	Gegenseitige Hilfsbereitschaft, selbst um Hilfe bitten, Hilfe von anderen Kindern annehmen können.
Freies Spiel	Die Kinder bestimmen ihr Spiel, die Spielpartner und die Spieldauer selbst. Sie Spielen mit Duplos, Puppen, Puzzles, Tischspielen, Nopper. Sie betrachten Bücher, malen, kleben, schneiden usw.	Entscheidungsfähigkeit, ein Spiel auswählen, Spielpartner suchen, Spielregeln aufstellen und sich daran halten. Konflikte lösen, Toleranz üben, Hilfsbereitschaft, Kreativität und Fantasie anregen.
Stuhlkreis	Kinder singen, erzählen Geschichten, erlernen Bewegungsspiele	Soziales Verhalten, Sprachförderung, Körperwahrnehmung, Gedächtnistraining Selbstbewusstsein stärken
Gemeinsame Mahlzeiten	Eigenständiges Essen aufdecken, abdecken, Bezug zu neuen Speisen	Die Kinder lernen mit Essen umzugehen, entwickeln eigenen Geschmack, lernen Speisen nach dem Appetit zu portionieren
Unterstützung im Lebenspraktischen Bereich	Waschen, anziehen Toilettengang	Selbständigkeit, Körpergefühl entwickeln

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und den Krippen und Kindergärten in Wildeshausen ist uns wichtig. Wir kooperieren mit Kinderärzten, verschiedenen Ämtern (Gesundheitsamt, Amt für Kinder, Jugend und Familie), der Frühförderstelle und Therapeuten vom Landkreis Oldenburg. Wir dienen als Ausbildungsstätte für Praktikanten, daher arbeiten wir mit Fachschulen zusammen, durch diese erfahren wir die neuesten theoretischen Erkenntnisse. Die Praktikanten sammeln bei uns praktische, pädagogische Erfahrungen für ihre Ausbildung.

Ruhe- und Schlafenszeit Neben Angeboten, Spiel und Bewegung ist es uns wichtig, eine Schlaf- oder Ruhepause im Alltag zu berücksichtigen. Die meisten Kinder werden nach dem Mittagessen für den Mittagsschlaf im Schlafraum hingelegt. Damit es sich auch dort sicher und geborgen fühlen kann, hat jedes Kind einen festen Schlafplatz mit eigener Matratze sowie Decke und Kissen. Die Eltern können im Vorfeld persönliche Dinge des Kindes wie ein Kuscheltier, Schnuller und/ oder Schnuffeltuch mitbringen. Eine Mitarbeiterin begleitet die Kinder in den Schlafraum. Je nach Bedürfnis des Kindes singt sie Einschlaflieder oder zieht an der Spieluhr die von zuhause mitgebracht wurde, bis alle Kinder fest eingeschlafen sind. Durch ein Babyphone hören wir im anliegenden Gruppenraum, wenn die Kinder frühzeitig erwachen. Die größeren Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, dürfen sich in der Kuschelecke ausruhen, in der ihnen eine Mitarbeiterin Bilderbücher vorliest. Im Anschluss können die Kinder nach Wunsch ein Puzzle machen, Tischspiele spielen, malen oder basteln. Auch das ruhige (Rollen-) Spiel im Gruppenraum ist möglich.

Kinderschutzkonzept – Krippe als sicherer Ort unsere Einrichtung soll ein sicherer Ort für Kinder sein. Kinder sollen mit einem guten Gefühl in die Krippe kommen können. Gerade die ganz kleinen Kinder sind auf unseren Schutz und unsere Unterstützung angewiesen. Dessen sind wir uns bewusst. Unser Personal ist gut ausgebildet und bietet den Kindern eine liebevolle und vertraute Atmosphäre, in der sie sich frei und sicher entfalten können. Wir arbeiten nach dem zu Grunde gelegten Schutzauftrag. Die Basis unserer Arbeit ist die Beziehungsebene, die wir zu jedem einzelnen Kind aufbauen. Nur ein Kind, was sich sicher und geborgen fühlt, kann sich in seiner Persönlichkeit frei entfalten und zu einem starken, selbstbewussten Menschen heranwachsen. Jedes Kind ist individuell und wird in seiner Einzigartigkeit akzeptiert und wertgeschätzt. Uns ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig.

Die Arbeit mit Praktikant/-innen

Praktikanten sind die Erzieher/-innen und Kolleg/-innen von morgen. Sie werden dann die pädagogische Arbeit mitgestalten und -tragen. Deshalb ist es für uns wichtig und notwendig, Praktikant/-innen fachlich qualifiziert anzuleiten und zu begleiten. Dies bedeutet, dass mit jeder Praktikant/-innen ein individueller Ausbildungsplan erstellt wird, in dem die Inhalte und Ziele des Praktikums gemeinsam festgelegt werden.
Alle Mitarbeiterinnen der Kita sind Ansprechpartner für die Praktikant/-innen. Eine Kollegin ist jedoch für die Anleitung der jeweiligen Praktikanten/-innen zuständig. Sie hält den Kontakt zu den Fachschulen, um eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herstellen zu können.

Durch die Ausbildung von Praktikanten/-innen sehen wir die Chance unsere Einstellungen und Verhaltensweisen, zu überprüfen und zu hinterfragen. Sie bringen neue Ideen und Impulse mit. Während der Zeit des gemeinsamen Arbeitens entsteht ein Prozess, in dem sowohl die Praktikant/-innen als auch wir Erzieherinnen Lernende sind.

Methodisches Vorgehen

Das Krippenteam arbeitet nach dem Screening -Verfahren nach Petermann und Petermann
Dieses beinhaltet die Zusammenstellung spezifischer Fertigkeiten von Kindern, die im Entwicklungsverlauf erworben werden müssen.

Qualitative Ziele:

A. Entwicklung einer kinderzentrierten Perspektive

B. Kontrolle von Lernfortschritten im Rahmen konkret definierter Altersnormen und Lernziele.
Frühzeitiges erkennen von Entwicklungsverzögerungen.
Regelmäßig findet zu diesem Anlass ein Elterngespräch statt.

Das Krippenteam
Krippenleitung : Erzieher/in
je Gruppe : Gruppenleitung Erzieher/in
je Gruppe : Zweitkraft Erzieher/in / Sozialassistenten/in
je Gruppe : Drittkraft Sozialassistent/in
Gruppenunabhängig: Vertretung

Der Vorstand
1.Vorsitzender/in
2.Vorsitzender/in
Kassenwart/in
Beisitzer/in Protokollführer/in /Kassenprüfer/in

Pädagogische Fachberatung

Die pädagogische Fachberatung im Kinder-Treff e.V. bezieht sich auf alle Aspekte der pädagogischen Arbeit, wie z.B.: Teamentwicklung, Praxisbeobachtung, Fallbesprechungen, Vorbereitung von Elterngesprächen, Beratung zu betriebsorganisatorischen Fragen, Konzeptentwicklung, Transfer von Fachwissen und rechtlichen Grundlagen. Die Fachberatung kann von pädagogischen Teams, der Krippenleitung, sowie von Vorstand in Anspruch genommen werden. Sie kann auch in Form von Team-Fortbildungen organisiert werden

Satzung 22.03.2022